

# Altpreußische Zeitung

Elbinger

Tageblatt.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wochentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.  
Telephon-Anschluß Nr. 3.  
Insertions-Aufträge an alle auswärtigen Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate 15 A., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 A. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 A. pro Zeile, Belegexemplar 10 A.  
Expedition Spieringstraße 13.  
Verantwortlich für den gesammelten Inhalt:  
Rudolf Stein in Elbing.  
Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaatz in Elbing.  
(Zuh.: Frau Martha Gaatz.)

Nr. 226.

Elbing, Dienstag, den 27. September 1898.

50. Jahrgang.

## Was wird aus dem Abrüstungsvorschlag?

Von dem vielgepriesenen Abrüstungsvorschlag des Zaren ist es schon jetzt wieder sehr still geworden. Wir wundern uns nicht darüber, wir haben uns nur über den Enthusiasmus gewundert, welchen man dem zarischen Vorschlag entgegengebracht. Nicht daß ein Abrüstungsvorschlag nicht verdiente, mit großem Enthusiasmus aufgenommen zu werden! Wir würden ihn so freudig als irgend einer begrüßt haben, wenn wir nur irgendwo die geringste Spur einer Aussicht auf seine Ausführung hätten entdecken können. Wir haben uns dabei von keinerlei Misstrauen leiten lassen. Wir haben nicht wie Andre gesagt: Was kann aus Nazareth, soll heißen Rußland, für die Civilisation und den Fortschritt Gutes kommen? Wir haben nicht gefragt, wie kommt Saul, soll heißen der Selbstherrscher aller Reußen, unter die Propheten, unter denen man Zaren bisher vergeblich gesucht hat. Noch weniger haben wir auf heimtückische, selbsthätige und ähnliche Motive gefahndet. Uns genügte, daß wir nur zu gut wußten, daraus wird leider Gottes nichts.

Wenn nicht Alles täuscht, wird man aber nicht nur nicht abrüsten, sondern auch nicht einmal den Weiterbau ein Ziel setzen, und wir sehen schon, daß mit ungeschwächten Kräften fortgerüstet werden wird.

Von den verschiedenen bemerkenswerthen Reden und Ansprachen, welche Kaiser Wilhelm zunächst in Hannover und Westfalen gehalten hat, war die nicht am wenigsten bemerkenswerthe diejenige, in welcher er die Ueberzeugung aussprach, ein starkes schlagfertiges Heer sei der beste Schutz des Friedens. Diese Rede enthält eine beabsichtigte oder unbeabsichtigte Kritik des Abrüstungsvorschlages. Gleichviel ob der Kaiser mit dieser Aeußerung Stellung zu dem russischen Vorschlag nehmen wollte, oder ob er, ohne an den Vorschlag des Zaren überhaupt auch nur zu denken, seine Ueberzeugung aussprach, in jedem Falle war diese Aeußerung eine politisch wichtige Kundgebung: es bleibt trotz Zar Nicolaus in Deutschland beim „starken, schlagfertigen Heer.“ Und nicht bei diesem allein soll es bleiben. In Stettin sagte der Kaiser vor einigen Tagen bei der Eröffnung des neuen Freihaufens: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser.“ Gemeint hat er in erster Reihe die Ausdehnung des Seehandels. Aber es ist noch von den Verhandlungen über die letzte Flottenvorlage her in aller Erinnerung, daß für eine starke Handelsflotte der Schutz einer starken Kriegsmarine nöthig erachtet wurde.

Der französische Marineminister Lockroy hat vor einigen Tagen gleichfalls eine Rede gehalten, welche alles in der Welt, nur nicht an den Abrüstungsvorschlag des Zaren erinnerte. Rußland machte, eine starke Vermehrung der Flotte beschloß, England gleich darauf ebenfalls, und jetzt erklärt schon die dem Premierminister Salisbury nachstehende „Morning Post“, im Hinblick auf die zunehmende Flottenläufe Rußlands, Deutschlands und Frankreichs dürfe Großbritannien nicht mehr wie bisher mit einer Flotte zufrieden bleiben, welche je zwei andern zusammen gleichkomme.

Was wird da aus der Abrüstungskonferenz? Was soll sie? Wir haben uns zu unserem eigenen Schmerze nichts von der Konferenz versprechen können, jetzt fürchten wir sie fast. Der Vorschlag des Zaren verschwände am besten in einer Besenkung. Er führt zu nichts Gutem, so gut wie es klingt.

## Politische Uebersicht.

Daß die Zukunft Deutschlands auf dem Wasser liegt, wie der Kaiser in Stettin geäußert haben soll, will der „Deutschen Tagesztg.“, dem Organ des „Bundes der Landwirthe“, nicht zutreffend erscheinen. Das Blatt meint, daß der Satz des Kaisers wohl anders gedeutet werden könne. „Wir möchten das annehmen, da, wenn unsere Zukunft wirklich auf dem Wasser liegen sollte, wir für alle Zukunft ein Reich zweiten oder dritten Ranges bleiben würden. Unseres Erachtens ist aber sein. Das kann es nur sein, wenn die Wurzeln seiner Kraft im Lande bleiben. Daß wir auf das Meer hinaus müssen, vielleicht noch mehr als jetzt, geben wir zu; aber wie das Wasser im Allgemeinen keine Balken hat, so hat es im Besonderen keine ausreichenden Tragbalken für unsere Zukunft.“

Als das Tagebuch Kaiser Friedrichs im September 1888 veröffentlicht worden war, verfaßte Bismarck bekanntlich einen Immediatbericht an den Kaiser Wilhelm II., ihn „huldboll ermächtigen zu wollen, daß ich dem Justizminister Allerhöchst deren Aufforderung zugehen lasse, die Staatsanwaltschaft zur Einleitung des Strafverfahrens gegen die Publikation der „Deutschen Rundschau“ und deren Urheber anzuweisen.“ In diesem Immediatbericht heißt es: „Ich halte dieses Tagebuch in der Form, wie es vorliegt, nicht für echt“ und an anderer Stelle: „Ich halte nach allem das Tagebuch in der Form, wie es in der „Rundschau“ abgedruckt ist, für unecht.“ Wird die Publikation für echt gehalten, so liegt der Fall des Art. 92 I des Strafgesetzbuchs vor, wenn aber, wie ich annehme, die Veröffentlichung eine Fälschung ist, so tritt Art. 92 II und Art. 189 wegen Beschimpfung des Andenkens Verstorbener in Wirksamkeit.“ Bismarck suchte dann weiter in dem Immediatbericht den Kaiser zur Einleitung des Strafverfahrens gegen den Urheber dieser „für die hochseligen Kaiser Friedrich und Wilhelm und für Andere verleumdenden Publikation“ zu bestimmen durch den Hinweis: „Daß dies geschehe, liegt im Interesse der beiden hochseligen Vorgänger Sr. Majestät, deren Andenken ein werthvolles Besitztum des Volkes und der Dynastie bildet und vor der Entstellung bewahrt werden sollte, mit welcher diese anonym, im Interesse des Umsturzes und des innern Unfriedens erfolgte Veröffentlichung in erster Reihe sich gegen den Kaiser Friedrich richtet.“

Auf Grund dieses Immediatberichts hat Kaiser Wilhelm II. bekanntlich die Einleitung zur Strafverfolgung gegeben. Professor G e f f c k e n wurde als Urheber der Veröffentlichung am 29. September 1888 in Untersuchungshaft genommen und nach Einstellung des Verfahrens erst am 5. Januar 1889 aus dem Gefängnis entlassen. Zur rechten Würdigung dieses Verfahrens Bismarck gegen Gefckken kann nun das neue Buch von Moritz Busch dienen. Der Immediatbericht Bismarcks an den Kaiser wegen des Tagebuchs wurde in „Reichsanzeiger“ am 27. September 1888 veröffentlicht. Am 23. September hatte ihn Bismarck aus Friedrichruh an den Kaiser gesandt. Jetzt berichtet Busch: Auf einer Spazierfahrt in Friedrichruh am 26. September 1888, redete Bismarck Busch auf einmal englisch an, da er über das Tagebuch sprechen wollte und der Kutscher das Gespräch nicht hören sollte. „Wie Sie aus dem Geseenen ersehen haben,“ sagte Bismarck, und er hatte dabei die an den Kaiser gerichtete Eingabe wegen des Tagebuchs im Sinne, in das Buch vorher Einsicht genommen hatte, „müssen wir es zunächst als eine Fälschung behandeln; das ist ein Gesichtspunkt, von dem aus sich viel sagen läßt. Nachher, wenn durch Vorlegung des Originals die Echtheit nachgewiesen ist, kann es fernerhin in anderer Weise behandelt werden.“ Bald darauf sagte Bismarck: „Ich selbst halte das Tagebuch noch für echter, als Sie.“

Man schreibt der Berliner „Volksztg.“ über einen interessanten Prozeß, welcher dieser Tage vor der Strafkammer zu Erfurt verhandelt wurde: Auf der Anklagebank sitzt der Artilleriehauptmann a. D. von L i l i e n s t e r n aus Bethem. Er war vom Landgericht zu Meiningen wegen schwerer Körperverletzung zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Das Reichsgericht hatte die Sache, da der Begriff der Strafkammer gewürdigt gewesen sei, an das Landfolgender Thatbestand zu Grunde. Der Angeklagte hatte in einem Gasthaus zu Bethem, im Gespräch mit einem Geometer, Ausbrüche wie „Bethemer an die Fenster scheiben geklopft wurde, stand er auf und sagte, auf einen draußen stehenden Mann zeigend: „Dort steht auch so ein Drecksümmel, soll ich ihn zusammenschießen?“ Von außen erscholl nun der Ruf: „Schmeiß den Schweinehund raus!“ Die Leute stürzten in das Zimmer. Der Hauptmann gab zwei Schüsse ab. Dann entspann sich eine Kauferei, bei der sich der Revolver mehrmals entlud und der Hauptmann gemißhandelt wurde. Insofern hatte die Strafkammer von Meiningen auf Freisprechung erkannt, da der Hauptmann in der Nothwehr gehandelt hätte. Im Gegensatz zu dem Geometer und dem Hauptmann behaupteten nun aber mehrere Zeugen, daß der Hauptmann, dem draußen nichts

mehr geschehen wäre, noch einen Schuß nach dem Fenster des Gastzimmers hin abgegeben habe, wodurch dem Landwirth Koch, der zum Fenster hinaus sah, der Unterkiefer zerschmettert wurde. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnißstrafe von sechs Monaten wegen Körperverletzung mit einem gefährlichen Werkzeuge. Der Angeklagte wurde jedoch freigesprochen, da von Lilienstern sich in Furcht, Bestürzung oder Schrecken befunden habe, und dadurch die Herrschaft über seine Willensmeinung nicht befehen habe.

Aus Hamburg wird der Berliner „Volksztg.“ geschrieben: Einem aus dem Jahre 1849 stammenden hamburgischen Preßgesetz mit geradezu drakonischen Strafbestimmungen für ganz geringfügige Uebertretungen sind bei der letzten Reichstagswahl eine Reihe Sozialdemokraten zum Opfer gefallen. Nach dem Gesetz ist es verboten, ohne polizeiliche Erlaubniß Plakate öffentlich anzuhängen, die anderes enthalten, als Nachrichten über Vergnügungen, Verkäufe, Auktionen und ähnliche Verkehrenachrichten. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängniß von ein Tag bis vier Wochen bestraft. Seit Jahren kümmert sich niemand um das antiquirte Gesetz, alle Parteien heften und kleben Tausende und Abertausende von Plakaten mit Aufforderungen zur Wahl ihrer Candidaten bei allen Wahlen überall an. Bei der letzten Reichstagswahl sind jedoch eine Reihe Personen, die sozialdemokratische Ausrufe anlebten, von Schutzleuten zur Anzeige gebracht und sämtlich werden sie zu mindestens ein Tag Gefängniß verurtheilt werden. Am Mittwoch verurtheilte das Schöffengericht den Maurer K., der mit Erlaubniß des Signers einen Aufzug zur Wahl Bebel's am Morgen des Wahltages an eine Bauplante geklebt hatte, zu einem Tage Gefängniß. Das Gericht bedauerte, die harte Strafe aussprechen zu müssen und erklärte, die Akten dem Senat zuzufenden zu wollen, damit dieser die drakonische Strafe aufhebe oder in eine Geldstrafe ändere. Man sollte meinen, daß es Zeit wäre, ein derartiges veraltetes Gesetz schleunigst aufzuheben.

Um Aufhebung der Viehsperre hatte der Vorstand des deutschen Fleischervereins an den Reichskanzler in einer Petition vom 25. August ersucht. Darauf hat nach der „Allg. Fleischzeitg.“ jetzt das Reichsamt des Innern geantwortet mit einem Verweis auf eine Antwort in derselben Frage unterm 30. April. Damals hatte der Reichskanzler mit dem Ausdruck des Bedauerns erklärt, daß er nicht in der Lage sei, eine Abordnung von Vertretern des Fleischergewerbes zu empfangen. Das Reichsamt des Innern knüpft jetzt an seinen Bescheid noch die Bemerkung, daß bei den gegenwärtig schwebenden Verhandlungen über eine einheitliche Gestaltung der Fleischschau und über die Behandlung der aus dem Auslande eingehenden Fleischwaaren auch die in der Petition dargelegten Verhältnisse mit zur Erörterung gelangen werden.

Die „Post“ sucht nach alter Manier die Klagen über die Fleischtheuerung als Wahlmanöver hinzustellen, o'gleich sie selbst eingestehen muß, daß die Preise des Schweinefleisches im letzten Jahre stark angezogen haben, und obwohl sie ferner zugeben muß, daß eine Aufhebung der Grenzsperrre das Angebot an Schlagswaare nicht unbeträchtlich vermehren und somit eine Verminderung der Fleischpreise herbeiführen würde. Zur Fleischnoth in Oberschlesien wird berichtet: Wie schon so viele seiner Vorgänger mußte auch am Dienstag der Fettviehmarkt in Beuthen D.-Schles., da kein Auftrieb vorhanden war, ausfallen. Die „Königshütter Zeitung“ schreibt: Fleisch ist fast garnicht mehr zu erkaufen. Die Preise dafür steigen immer mehr, und es ist keine Aussicht auf Besserung. Wild kommt auch verhältnismäßig wenig und theuer auf den Wochenmarkt. Die Grenze auf, dann ist gleich abgeholfen!

## Deutschland.

Der Kaiser und die Kaiserin sind Sonntag Vormittag bei schönem Wetter im Jagdhause Rominten eingetroffen.

Eine Depesche der „Petersburgskija Wjedomosti“ aus Bladimostok vom 24. d. M. meldet: Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen ist aus Chaborowsk hierher zurückgekehrt. Der Prinz ist sichtlich befriedigt über den dortigen Empfang und die Jagd, an welcher er theilgenommen hat. Letztere war außerordentlich

interessant; dem Prinzen kamen an einem Tage über 300 Hirsche zum Schuß. Der Prinz erlegte drei davon, stellte sodann das Schießen ein und erfreute sich den ganzen Tag am Anblick der zutraulichen Thiere. Am 24. fand bei Sr. Königl. Hoheit großer Empfang an Bord der „Deutschland“ statt.

Sonntags hat in Breslau die kirchliche Trauung der Prinzessin Feodora von Sachsen-Meiningen mit dem Prinzen Heinrich XXX. Keuß j. L. stattgefunden, nachdem vorher im Commandanturgebäude die standesamtliche Ehegesehung von dem fürstlich meiningenschen Minister Dr. von Heim vollzogen worden war.

Die Kaiserin Friedrich empfing Sonntag Vormittag den Abschiedsbesuch des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen und Prinzessin Heinrich. Um 12 1/2 Uhr fuhr die Kaiserin Friedrich bei dem Fürstbischhof Kardinal Kopp vor, besuchte darauf in dessen Begleitung den Dom und nahm um 1 Uhr bei dem Kardinal des Dejeuner ein, an welchem auch der König von Sachsen, der Erbprinz und die Erbprinzessin und Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen, sowie der Oberpräsident Fürst Hatzfeld und das Domkapitel theilnahmen. Um 3 Uhr 20 Min. reiste der König von Sachsen nach herzlicher Verabschiedung von dem Erbprinzen von Meiningen nach Dresden ab. Die Kaiserin Friedrich begab sich um 3 1/2 Uhr nach Domance, um dem Grafen und der Gräfin von Brandenburg einen Besuch abzustatten.

Der Manzel-Vonnen wurde am Freitag in Stettin entführt; dem überaus kraftvollen und poetischen Werke wurde schon vor einigen Jahren, als es auf der Berliner Kunstausstellung zu sehen war, von der Kritik das verdiente Lob gespendet; Ludwig Manzel erhielt die große goldene Medaille für das Werk. Auch der Kaiser sprach sich hocherkrent über dasselbe aus. Nach der „Ostseeztg.“ meinte der Monarch in Bezug auf die kraftvolle Männerfigur, die an der linken Seite das Schiff in die Wellen zu schieben versucht: „Das wäre so Eurer, gelegentlich eine Marinevorlage durchzubrühen.“

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist Sonntag Abend, von Aussen kommend, in Baden-Baden eingetroffen.

Der Münchener „Allgem. Ztg.“ wird anscheinend offiziös aus Berlin geschrieben: „Erst die Zukunft wird vielleicht zeigen, welche großen Verdienste sich Fürst Hohenlohe in unserer Zeit der latenten Gegenjase erwirbt. Wer sich noch ein gerechtes Urtheil bewahrt hat, muß es als einen Akt des höchsten Patriotismus betrachten, daß der Fürst-Reichskanzler, welcher alle äußeren Ehren erungen, die im deutschen Vaterlande ein Unterthan eringen kann, in seinem hohen Alter noch mit so seltener Pflichttreue dem Dienst des Reiches und Staates seine Kräfte widmet. Nur wahrhafter Patriotismus und ein abgeklärtes Urtheil über Menschen und Verhältnisse können einen Mann in dieser äußeren Lage und in solch hohem Alter zu einer derartigen persönlichen Opferfreudigkeit befähigen.“

Das Staatsministerium hielt am Sonntag Nachmittag unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten v. Miquel eine Sitzung ab.

In Sachen des deutsch-englischen Abkommens wird nach der „Tägl. Rundschau“ in „sonst sehr gut unterrichteten Kreisen“ ein Auspruch erzählt, den jüngst der Direktor der Colonialabtheilung, Herr v. Buchta, bei einem Festessen in Hamburg gethan haben soll: „Was ist uns Transvaal?“ Zugleich erwähnt das genannte Blatt eine angebliche Aeußerung Kaiser Wilhelms „unglückliche Depesche an Krüger!“ — Wir geben diese Mittheilungen mit allem Vorbehalt wieder.

Nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ soll das deutsch-englische Abkommen an erster Stelle von einer Theilung der Verwaltung der portugiesischen Provinz Mosambik zwischen Deutschland und England berart handeln, daß der nördliche Theil bis zum Sambesi den Deutschen, der südliche den Engländern überlassen wird.

Zur „Reinigung“ der Kriegervereine wird der „Freisinnigen Ztg.“ folgendes charakteristisches Schreiben des Landrats des Kreises Gardelegen im Wortlaut mitgetheilt: Landrath des Kreises Gardelegen. J.-Nr. I 8724. Gardelegen, 17. Aug. 1898. Ich ersuche den Vorstand, mir binnen 4 Wochen zu berichten, ob und welche Schritte der Vorstand gethan hat, um zu ermitteln: 1) ob seitens einiger Mitglieder bei der letzten Reichstagswahl sozialdemokratische Stimmzettel abgegeben sind, 2) ob



Am Morgen desselben Tages hatte Sauer bereits den Grunwald mit einem Messer bedroht. Grunwald hatte sich mit einem dicken Stock bewaffnet, mit welchem er auf den inzwischen herangekommenen und hinter dem Holm stehen gebliebenen Sauer loskühlte. Letzterer griff hierauf zum Messer und verfehlte dem fliehenden Grunwald von hinten drei Messerstücke in den Rücken. Der Gerichtshof erkannte wegen gefährlicher Körperverletzung gegen Grunwald auf 3 Monate, gegen Sauer auf vier Monate Gefängnis.

Unter der Auflage, am 18. Juli 1893 den Gastwirth kühnlichen Scheuten in Marienburg aus einer verschlossenen Schublade des Wäschepindes einen Beutel mit 230 Mk. in Gold und Silber und einen Beutel mit 15,70 Mk. in Nickel gestohlen zu haben, steht die vielfach vorbestrafte Händlerin Amalie Kühnke aus Stolpe bei Tilsit, welche zur Zeit 6 Jahre Zuchthaus in Rhein verbüßt. Die Angekl. befreit den Diebstahl. Sie behauptet, überhaupt nie in Marienburg gewesen zu sein und will ihren Handel nur bis Braunsberg ausgedehnt haben. Die als Zeuge vernommene Frau Gastwirth Kühnke erkennt die Angekl. als diejenige mit Bestimmtheit wieder, welche sie am 18. Juli 1893, die Treppe herunterkommend, in ihrem Hausflur angetroffen hat. Auch ist ihr die Angekl. im November 1893 bei dem Amtsgerecht zu Braunsberg vorgestellt, wo sie dieselbe ebenfalls recognoscirt hat. Bei der Verhaftung der Angekl. wurden noch verschiedene Schlüssel gefunden, von denen zwei zu dem Schlosse der Schublade der Kühnke paßten. Dem Gerichtshof hielt die Angekl. des schweren Diebstahls für überführt und erkannte auf eine Zusatzstrafe von 1 Jahr Zuchthaus.

Die vielfach vorbestraften domizillofen Arbeiter Carl Kuminiski und Gustav Heymann sind beschuldigt, am 5. Juni gemeinschaftlich zu Marienburg dem an der Straße schlafenden Arbeiter Erdmann eine Harmonika entwendet zu haben. K. wird außerdem zur Last gelegt, sich bei seiner Festnahme einen falschen Namen beigelegt zu haben. Die Angekl. sind zwar geständig, die Harmonika dem Erdmann abgenommen zu haben, jedoch bestreiten sie, die Absicht gehabt zu haben, sich dieselbe anzueignen. Der Gerichtshof erkannte gegen Kuminiski wegen Diebstahls und Uebertretung des § 360 Nr. 8 St.-G.-B. auf 3 Monate Gefängnis und 1 Woche Haft und gegen Heymann, welcher bereits mit Zuchthaus vorbestraft ist, wegen Diebstahls auf 2 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer.

Ohne Veranlassung schlugen die jugendlichen Arbeiter Frdr. Knopf und Aug. Koslowski aus Gr. Pleschitz am 8. August mit ihren Säcken auf den harmlos auf der Straße gehenden polnischen Arbeiter Stanislaus Karfisch derart los, daß er stark blutete. Der Gerichtshof erkannte auf je zwei Monate Gefängnis.

Wegen schwerer Körperverletzung hat sich der Arbeiter Heinrich Reich aus Neutrich Niederung zu verantworten. Am 25. Juni traf der Angekl. im Sawatzschen Gasthause mit dem Zimmermann Georg Funt zusammen. Als letzterer das Gasthaus verließ, folgte ihm der Angekl., überfiel ihn von hinten, warf ihn zu Boden, verfehlte ihm mehrere Schläge mit dem Stock und demnächst einen Messerstich in die linke Brustseite. Wegen dieser überaus rohen That, zu der jeder Anlaß

fehlte, wurde der Angekl. zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

### Telegramme.

**Breslau,** 26. September. Die Kaiserin Friedrich ist heute Abend gegen 11 Uhr von hier nach Berlin abgereist. Zur Verabschiedung waren der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Fürst und Fürstin Haffeldt, sowie das Offiziercorps des Grenadier-Regiments Nr. 11 anwesend. Die Prinzessin Heinrich war bereits um 10 Uhr Abends nach Livadia abgereist.

**Terrol,** 26. September. Der spanische Dampfer „Cartagena“ traf hier mit beschädigtem Bug ein. Die „Cartagena“ war auf der Höhe von Cap Villano infolge dichten Nebels mit dem englischen Dampfer „Rophena“ zusammengestoßen, welcher letzterer sank. 15 Mann der „Rophena“ sind ertrunken. Nur der Kapitän und 1 Matrose wurden gerettet. Die „Rophena“ kam von Huelva und war nach England bestimmt.

**London,** 26. September. Wie „Daily Telegraph“ aus Kairo vom 26. d. M. meldet, traf General Kitchener die Expedition Marchand in Fashoda an und theilte Marchand mit, er hätte Instructionen, das betreffende Gebiet zum englischen zu erklären; die Franzosen müßten es verlassen. Marchand lehnte ab, sich zurückzuziehen ohne daß es die französische Regierung angeordnet hätte. Kitchener hißte die englische und ägyptische Flagge und ließ zwei jüdische Bataillone und eine Abtheilung Cameron-Hochländer als Garnison unter Oberst Jackson zurück. Die weitere Regelung der Angelegenheit ist diplomatischen Verhandlungen vorbehalten.

**London,** 26. September. Einer Meldung des „Standard“ vom 24. September zufolge, erbat Admiral Noel am 23. d. Mts. telegraphisch die Sendung von 2000 Mann zur Verstärkung der englischen Besatzung. — Die „Daily News“ melden aus Peking: Der Oberste der Palast-Gunachen habe erklärt: „Der Kaiser sei ernstlich erkrankt, sein Ableben ist nicht unwahrscheinlich.“ — Die „Daily News“ melden aus Candia: Die Entwaffnung schreite langsam fort. — Wie die „Times“ aus Cairo berichten, ist es sicher, daß am oberen Nil keine abessinischen Truppen sich befinden. — Keuseld ist in Kairo eingetroffen. — Dasselbe Blatt meldet aus Peking: Kang Yumei sei geächtet und Tschang hin Guan der Rivale Li-Hung-Tschang, sei verhaftet worden unter der Anschuldigung, Kang Yumei beherbergt zu haben. Er werde aller seiner Aemter entsezt werden. Hierdurch wache die Macht Li-Hung-Tschang. Die Beamten begrüßten die Rückkehr der Kaiserin-Mutter zur Herrschaft, das Volk dagegen sei

gleichgültig gegen dieselbe. Ferner melden die „Times“ aus Shanghai: Thang-Yamei werde morgen nach Hongkong weiterreisen. Er theilte in einer Unterredung mit, er habe Peking am Dienstag verlassen, infolge einer geheimen Warnung durch den Kaiser, welcher in ihn gedrungen sei, sich zu bemühen, daß er die Unterstützung derjenigen erhalte, welche an der Wohlfahrt des Landes ein Interesse hätten. Die Partei der Kaiserin-Mutter sei gebunden durch eine geheime Abmachung mit Rußland. Das Letztere habe die Absicht, die Mandtsha-Herrschaft wieder aufrecht zu erhalten. Der Einfluß Li-Hung-Tschang's trete jetzt gegenüber demjenigen Jungtus zurück und werde wahrscheinlich abnehmen. Die Gesundheit des Kaisers sei vorzüglich. Derselbe sei für den Fortschritt eingenommen und überzeugt, daß es unmöglich sei, die Opposition ohne Englands Beistand zu unterdrücken. Es wird hinzugefügt, wenn die Opfer des Staatsstreiches nicht beschützt würden, würde es für jeden Eingeborenen unnützig sein, die englischen Interessen zu unterstützen.

**Paris,** 26. September. Angesichts der vollständigen Uneinigkeit betreffs der Revisionsfrage ersuchte der Ministerrath den Präsidenten Faure telegraphisch, nach Paris zu kommen.

**Paris,** 26. September. Die Minister einigten sich dahin, die Revision einzuleiten und die Akten des Dreifus-Prozesses dem Kassationshofe einzureichen. — Faure kehrte Nachmittags hierher zurück.

**Paris,** 26. September. Rochefort erklärt im „Intransigeant“, Esterhazy sei von ihm seit mehreren Jahren mit monatlich 300 Francs unterstützt worden. Da Esterhazy in den letzten Monaten dieses Geld nicht in Anspruch genommen habe, müsse er von dem Dreifus-Syndicat Gelder erhalten haben.

**London,** 26. September. Die „Daily News“ veröffentlichen einen Brief Esterhazy's vom 21. September, in welchem derselbe gegen jede Veröffentlichung jeder Art von Mittheilung ohne seine Ermächtigung protestirt und jede derartige Mittheilung im Voraus ablehnet.

**Brüssel,** 26. September. An dem Millionär Trombay wurde ein Mordversuch verübt.

**Suakin,** 25. September. Eine von Kassala aus entsandte Streitmacht unter dem Befehl des Obersten Parsons hat am 22. d. Mts. nach lebhaftem, drei Stunden währendem Kampfe Gedarof besetzt. Der Feind, in der Stärke von etwa 3000 Mann, stoh in voller Auflösung nach einem Verlust von 500 Todten. Die Verluste der Egyptianer betragen 37 Todte und 59 Verwundete. Von den englischen Offizieren ist keiner getödtet oder verwundet.

Berlin, 26. September, 2 Uhr 20 Min. Nachm.	
Course	von
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,60
3 pCt. „	101,70
3 pCt. „	93,20
3 1/2 pCt. Preussische Conso	101,70
3 pCt. „	94,20
3 1/2 pCt. Ostpreussische Staatsanleihe	98,70
3 1/2 pCt. Westpreussische Staatsanleihe	95,90
Oesterreichische Goldrente	102,20
4 pCt. Ungarische Goldrente	101,60
Oesterreichische Banknoten	169,80
Russische Banknoten	216,65
4 pCt. Rumänier von 1890	92,40
4 pCt. Serbische Goldrente, abgertmp.	99,50
4 pCt. Italienische Goldrente	91,90
Disconto-Commandit	197,50
Mariens-Minow. Stamm-Privatiten.	116,10
Spiritus 90/100	54,20
Spiritus 50/100	—

Königsberg, 26. September, — Uhr — Min Mittags	
Loco nicht contingentirt	52,50
September	52,50
Loco nicht contingentirt	51,80
September	—

**Man sollte nicht warten** bis die noch vorräthige Seife aufgebraucht ist, sondern es empfiehlt sich einen Versuch mit der „Patent-Murcholin-Seife“ zu machen, wenn sich aufspringende, rissige Haut, Mitefser, Sommerprossen, Hautblüthen, unnatürliche Rörthe u. einstellen; denn diese ärztlich so warm empfohlene, unübertroffene hygienische Toiletteseife übt einen äußerst günstigen Einfluß auf alle diese Zustände aus. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich.

§ Das Gute bricht sich immer Bahn! Das beweist wiederum die soeben in mehr als 300000 Auflage erschienene, neue Quartals-Nummer der „Großen Modenwelt“, mit bunter Fächer-Bigarette, Verlag John Henry Schwerin, Abonnementspreis nur 1 Mk. vierteljährlich. Groß angelegt, dem Titel entsprechend, ist alles, was das in mehreren Sprachen herausgegebene, mit der goldenen Medaille ausgezeichnete Weltmodenblatt bietet: Jede 14tägige Nummer erscheint 14 Seiten stark in Großfolio-Format mit doppelseitigem Schnittbogen; künstlerische Moden-Gemälde, farbige, vielfältige Moden-Staßlich-Colorits, vierseitige, große Extra-Handarbeitenbeilagen, reich illustrierte, vornehme Belletristik mit Beiträgen erster Autoren und Künstler, illustrierte Beilagen: „Frauen-Leben und Wirken“, alles vereinigt sich in „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer-Bigarette — man achte genau auf Titel und Preis! — um den einzig dastehenden Erfolg dieses Glanzblattes zu erklären. Mütter und Kinderfreundinnen empfehlen wir ganz besonders das Spezialblatt mit Zuchneidebogen „Kindergarderobe“, welches in jeder Nummer ca. 80 Kindermoden-Illustrationen bringt, bietet „Kindergarderobe“, seit kurzem bedeutend erweitert und verbessert, zu nur 60 Pf. vierteljährlich doch nicht allein Gelegenheit, sämtliche Kindermoden selbst anzufertigen, sondern auch den Kindern ihr Spielzeug selbst herzustellen, und zwar aus Resten des Haushalts. Ein praktischer Arzt bringt regelmäßig lehrreiche Artikel und Hausmittel zum Besten der Kinder. „uch bringt das Blatt illustrierte Märchen und Spiele für Alt und Jung u. Näheres finden unsere Leser in dem dieser Nummer beiliegenden reich illustrierten, vierseitigen Prospekt.

Vom 3. October ab befindet sich mein Geschäft

# 9 Schmiedestrasse 9.

## Joh. Lau.

**Elbinger Standesamt.**  
Vom 26. September 1898.

**Geburten:** Arb. Friedr. Brause S. — Maler Eugen Schmidt T. — Eigenthümer Gottfried Widder T. — Gärtler August Huhn T. — Fabrikarbeiter Gustav Janzen T. — Fabrikarbeiter Julius Klein T. — Fleischer Gustav Burkat S.

**Aufgebote:** Friseur Wilh. Liedtke mit Florentine Thiel. — Eisendreher August Brühn mit Maria Anders. — Friseur Theod. Sydow mit Bertha Abraham. — Schmied Carl Hennig mit Helene Knitter. — Schriftföher Heinr. Bindenbaum mit Maria Müller. — Zimmergeselle Ferd. Hellwig-Kraffohlsdorf mit Wilhelmine Kuhn-Elbing. — Hausdiener Maximilian Schlenker mit Louise Bonte

**Geschließungen:** Ober-Maschinist Otto Krawitzky mit Anna Damm.

**Sterbefälle:** Sattlermstr. Anton Witelki 80 J. — Former Hermann Zocoll 83 J. — Arbeiter Hermann Grunau, geb. Wölft 55 J. — Beneficiatin Luise Hoppe 64 J. — Arbeiter Gottfried Wehrmann 53 J. — Arbeiter Klempler Alb. Fr. Kirstein 51 J.

### Auction.

Donnerstag, den 29. d. Mts., Vorm. 10 Uhr.

werde ich in **J. Goerke's Restaur.**, Spieringstr. Nr. 15, wegen Fortzuges

**4 Sophas, mehrere Tische, Stühle, Spinde, Bettgestelle, Schlafbank, Musikautomat, Oelbilder, Spiegel, Regulator, Flügel, Haus- und Küchengeräthe, Rum, Cognac, Cigarren u. A. m.**

meistbietend verkaufen.

Otto Jacobi, Auctionator.



**Trockene Maler- u. Maurerfarben**  
Lacke, Firnisse, Pinsel  
Schablonen, Kitt, Bronze

kauft man in  bester Qualität  billigst.

(Wiederverkäufern möglichsten Rabatt)

**J. Staesz jun., Elbing,**  
Königsbergerstr. 84 u. Wasserstr. 44.  
Specialität: **Streichfertige Farben.**

### Bilder

jeder Art werden in dem **Specialgeschäft** für **Bildereintrahmungen** nur  sauber u. billig  eingerahmt.

**M. Momber,**  
Wasserstraße 43.

### Reparatur-Werkstätte

für  
**Fahrräder und Nähmaschinen**  
mit Kraftbetrieb.

Erste und einzige dieser Art am Plage.

**Emallirung,**   
 **Verkupferung,**  
 **Vernickelung**  
von Gegenständen jeder Art.

Um jede vorkommende **Reparatur** prompt ausführen zu können, halte von jetzt ab stets großes Lager in **Rob- und Erzhätheisen.**

**Paul Rudolphy Nachfl.,**  
Inh. Georg Geletnoky.  
Fischerstr. 42. Fischerstr. 42.

**Gr. Specialgeschäft für Fahrräder, Nähmaschinen u. Sportartikel.**

**Eigene verdeckte cementirte Fahrbahn. Täglich Unterricht gratis.**

Wer Stellung sucht, verlange unsere „Allgemeine Bakanz-Liste“.

**W. Hirsch Verlag, Wannheim.**

Nachstehender Bestellzettel für die **Post-Abonnenten** ist abzuschneiden, deutlich auszufüllen und unter Beifügung des qu. Betrags **möglichst sofort** dem Landbriefträger oder der Postanstalt zu übergeben, von der die Lieferung der Zeitung gewünzt wird.

Um Weitergabe des zweiten Bestellzettels an Bekannte, welche noch nicht Abonnenten dieser Zeitung sind, wird freundlichst gebeten.

Bei dem Kaiserl. Postamt zu  
bestellt Unterzeichneter für beiliegende **2 M. — Pf. (ohne Botengeld)** für das 4. Vierteljahr 1898 ein Exemplar der täglich erscheinenden **2 M. 40 Pf. (mit Botengeld)**

### Altpreussische Zeitung

mit der Gratis-Beilage **„Illustriertes Sonntagsblatt“**

Name und Stand: \_\_\_\_\_ Wohnort: \_\_\_\_\_

M. \_\_\_\_\_ Pf. für oben genannte Bestellung erhalten zu haben, wird hierdurch bescheinigt.  
**Kaiserl. Postamt zu** \_\_\_\_\_ Sept. 1898.

Bei dem Kaiserl. Postamt zu  
bestellt Unterzeichneter für beiliegende **2 M. — Pf. (ohne Botengeld)** für das 4. Vierteljahr 1898 ein Exemplar der täglich erscheinenden **2 M. 40 Pf. (mit Botengeld)**

### Altpreussische Zeitung

mit der Gratis-Beilage **„Illustriertes Sonntagsblatt“**

Name und Stand: \_\_\_\_\_ Wohnort: \_\_\_\_\_

M. \_\_\_\_\_ Pf. für oben genannte Bestellung erhalten zu haben, wird hierdurch bescheinigt.  
**Kaiserl. Postamt zu** \_\_\_\_\_ Sept. 1898.

# Bier-Offerte.

Mit heutigem Tage habe ich die Vertretung der  
**Königsberger Lagerbier-Brauerei**  
 von Herrn **Carl Rettig jun.,** Königsberg i. Pr., für Elbing  
 und Umgegend übernommen. Ich erlaube mir, dieses durch seine  
 Vorzüglichkeit allbekannte Bier in Flaschen und Gebinden in nur  
 guter Qualität zu offeriren:

**Märzenbier, hell** } 12 Flaschen 1 Mark  
**Lagerbier, dunkel** }  
 frei ins Haus.

Hochachtungsvoll  
**J. Kernspeck**  
 Bierverlag, Alter Markt 5.

## Dienstag: Liedertafel

**Bürger-Ressource.**  
 Donnerstag, den 29. Sept. 1898:  
**Humoristischer Abend**  
 der altrenommierten  
**Leipziger Quartett- und**  
**Concertsänger**  
 aus dem Krystallpalast in Leipzig:  
 Eyle, Schmidt, Pastory, Plattner,  
 Hedrich, Belzer und Eyle jun.  
 Anfang 8 Uhr. Kassenpreis 75 Pf.  
 Billets à 60 Pf. bei Herrn  
 R. Selekmann und C. Hoppe Nachf.  
 Neues, vorzügliches Programm.

## Bekanntmachung.

Heute ist die unter der Firma  
**Steyppuhn & Kohtzer** hieselbst seit  
 heute aus den Kaufleuten  
 1. **Otto Steyppuhn** in Elbing  
 2. **Gustav Adolf Kohtzer**  
 dafelbst  
 bestehende Handelsgesellschaft in unser  
 Gesellschafts-Register unter Nr. 204 ein-  
 getragen.  
 Elbing, den 22. September 1898.  
**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Heute ist die in Elbing bestehende  
 Handelsniederlassung des Kaufmanns  
**Reinhold Ernst Albrecht** eben-  
 dafelbst unter der Firma **Reinhold**  
**Albrecht** in unser Firmenregister unter  
 Nr. 962 eingetragen.  
 Elbing, den 19. September 1898.  
**Königliches Amtsgericht.**

Aus meinem

# Ausverkauf

wegen  
**Geschäftsaufgabe**

empfehle ich:

**Hänge-**  
**Tisch-** **Lampen,**  
**Laternen,** sturmsicher,  
**Leuchter,** auch für Benzin,  
**Obstmesser u. Ständer,**  
**Apfelschälmaschinen**  
 zu jedem annehmbaren Preis.

**Bruno Ernst,**

Wauert., neben der Kgl. Hofapotheke.

**Mannes-** Schwäche radi-  
 cal heilbar durch  
 Prof. Dr. Mentels  
 Recept. Briefe fr. an das Hygiea-Sa-  
 natorium, Berlin S. W. 61.

Neuen  
**Magdeb. Sauerkohl.**  
**Adolph Kellner Nachf.**

**Zurückgekehrt!**

**Dr. Plenio.**

# Th. Jacoby, Fischerstr. 24.

## Hochelegante Gardinen.

**Spitzen-Relief-Band- u. Salon-Gardinen**  
 ca. 140—160 cm breit, vorzüglich haltbare  
 Qualitäten, Meter **48, 68, 78, 88 Pf.**

**Gardinen,** in guter Zwirn-Qualität, 1 mal und 2 mal  
 Bandfassung, bis 134 cm breit, Meter **18, 24, 34 Pf.**

**Portièren,** in gestreift und uni mit eingewebter Bor-  
 düre, oliv und bordeaux, Meter **39, 52, 72 Pf.**

**Staubtücher,** in Leinen und Velourwaare, mit Frauen, Stk. **3 u 5 Pf.**

**Handtücher,** grau und weiß gestreift, mit Kante  
 ca. 1 Elle breit, Meter **16, 28, 32 Pf.**

**Tischdecken,** in Zwirn, Leinen, Damast, Jacquard, mit  
 bunter Kante, ca. 130/130, Stück **72, 92 Pf.**

**Hemdentuche,** elfasser Fabrikate, fein- und stark-  
 fädig, für Wäschezwecke, Meter **14, 24, 29 Pf.**

**Louisinatuiche,** feinste u. vorzüglichste Qualitäten, feinste  
 Damen- und Bettwäsche, Meter **42, 52 Pf.**

**Vig. Flanelle,** beste Velourwaare, einfarbig und ge-  
 streift, für Männerhemden, Meter **24, 29, 35 Pf.**

**Bettzeuge,** in haltbarster Leinen- und Bengal-  
 waare, neueste Caro-Muster, Meter **17, 26, 36, 42 Pf.**

**Westphälische Laken,** ohne Naht gesäumt **108 Pf.**

**Prima Velour-Betttücher,** gesäumt **148 Pf.**

Nach Gewicht! **Feine Tischtücher** in Damast und  
 Jacquard, Pfund **145 Pf.**

Nach Gewicht! **Weisse Tricot- und Waffel-**  
**Bettdecken** Pfund **150 Pf.**

Nach Gewicht! **Winter-Knaben- u. Herren-**  
**Beinkleider** Pfund **95 Pf.**

**Velour-, Axminster-, Peluche- u. Doppel-**  
**Persian-Teppiche,** hochparteste Dessins  
 in 3/4, 10/4, 12/4, 16/4.

# Zum Umzuge!

## Grosse Auswahl aller Artikel!

### Teppiche

**Axminster,**  
**Stuben-Teppiche**  
 von Mk. **4.00** bis **12.00**

**Axminster,**  
**Salon-Teppiche**  
 von Mk. **10.00** bis **31.00**

**Congo,**  
**Stuben-Teppiche**  
 von Mk. **3.50** bis **7.50**

**Velour,**  
**Stuben-Teppiche,** pa. Du.  
 von Mk. **12.00** bis **16.50**

**Velour,**  
**Salon-Teppiche,** pa. Du.  
 v. Mk. **24.00** bis **60.00**

**Konak,**  
**Salon-Teppiche** in neuesten  
 Musterstellungen  
 v. Mk. **35.00** bis **85.00**

Großes Lager  
 von  
**Steppdecken, Läufer-**  
**stoffen, Fellen.**

### Gardinen

weiß und crème  
**Engl. Tüll-Gardinen**  
 1 Seite mit Bänderfassung  
 Meter **22 Pf., 25 Pf.**

**Engl. Tüll-Gardinen**  
 2 Seiten Bänderfassung  
 Meter **27 Pf., 30 Pf.**

**Engl. Tüll-Gardinen**  
 pa. Du., 2 Seiten Bänderfassung  
 Meter **35 Pf., 45 Pf.**

**Engl. Tüll-Gardinen**  
 140 cm breit, vorzügliche Qual.  
 Meter **50 Pf., 60 Pf.**

**Relief-Filet-Gardinen**  
 ohne Appretur  
 Meter **50 Pf., 60 Pf.**

**Relief-Gardinen**  
 prima Qual., neueste Salonmuster  
 Meter **75, 90, 125 Pf.**

**Spachtel-Gardinen,**  
**Spachtel-Stores**  
 große Auswahl.

### Möbel-Stoffe

**Möbel-Cretonnes u.**  
**Coeper,** große Auswahl,  
 Meter **23, 27, 30 Pf.**  
 bis **45 Pf.**

**Möbel-Crêpes**  
 schwere Qualität  
 Meter **58, 60, 75 Pf.**  
 bis **125 Pf.**

**Möbel-Stoffe**  
 für Sophabezüge, 130 cm breit,  
 Meter **135, 180, 225**  
 bis **375 Pf.**

**Möbel-Damassé**  
 und glatte Stoffe,  
 130 cm breit, Meter **150, 175,**  
**200 bis 450 Pf.**

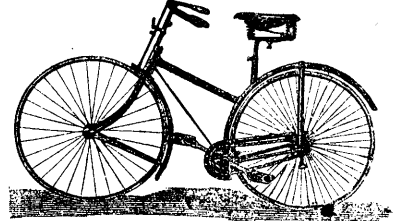
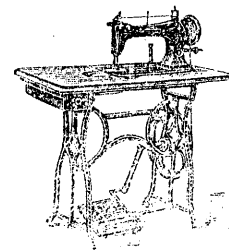
**Portièren-Stoffe**  
 einfarbig Crêpe und Croisé, mit  
 Bordüre und Belgenfranze,  
 Meter **65, 85 bis 165 Pf.**

**Portièren,** abgepaßt  
 in neuesten Mustern, bunt u. ein-  
 farbig, gute Qual., Paar **3.00,**  
**4.00 bis 30 M.**

Großes Lager  
 von  
**Tisch- und Bettdecken,**  
**Vorlagen.**

Selten günstiger Gelegenheitskauf!  
**Gardinen,** weiß u. crème, v. Stück,  
 sowie abgepaßte Fenster,  
 einzelne Stücke und zum Teil vorjährige Muster,  
 fehlerfreie Waare, wesentlich unter Preis!

**Gustav Jacoby, Elbing,**  
 Alter Markt 40.



## Paul Rudolphy Nachf.,

Fischerstraße 42.

### Größtes Nähmaschinen-Lager

nur bester, deutscher Fabrikate,  
 trotzdem **billigste Preise.**

**Familienmaschine** mit Fußbetrieb **Mk. 50 an.**  
**Starke Tourenmaschinen** schon von **180 Mk. an.**

Neulle Garantie, da eigene Reparaturwerkstätte. Auch nicht von  
 mir gekaufte Nähmaschinen werden gut und billig repariert. Machen noch  
 auf meine eigene **Emaillir- und Dynamische Anstalt für**  
**Vernickelung und Verkupferung von Gegenständen jeder Art**  
 aufmerksam.

## Paul Rudolphy Nachf.,

Elbing, Fischerstraße 42.

Der heutigen Nummer  
 der „Altpreussischen Zeitung“  
 liegt ein Prospekt bei betreffend die  
**Große Modenwelt** mit bunter Fächer-  
**Bquette,** worauf wir unsere Leser ganz  
 besonders hinweisen.

Diese Nummer der „Alt-  
 preussischen Zeitung“ enthält  
 eine Beilage des **Luch-Verkaufhauses**  
**Conrad & Kamberg, Catibus,**  
 worauf wir hiermit empfehlend aufmerk-  
 sam machen.

## August Wernick Nachf.,

Inh. Edw. Börendt, Schmiedestr. 7,  
 empfiehlt

**Gardinen, Portièren, Teppiche,**  
**Tischdecken u. Möbelcrêpes**

in neuen, eleganten Mustern  
 zu aussergewöhnlich billigen Preisen.



